

Zuverlässig, handlich, übersichtlich sind die hervorragendsten Eigenschaften dieser von allen Autoritäten glänzend begutachteten Ausgabe!

Die Reichsversicherungsordnung

Bearbeitet von

Wilhelm Herrmann

1924. Gebunden in Ganzleinen 9 Mark — gegen bar mit 33 1/2 % u. 11/10.

Mit der Berücksichtigung des Rechtszustandes vom 1. Juni 1924

ist diese Ausgabe

die vollständigste der zurzeit vorhandenen Ausgaben der R. V. O.

Abnehmer sind alle Behörden, insbesondere **Oberversicherungsämter, Versicherungsämter, Landesversicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften aller Art, Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, Krankenkassen, sowie Ersparnisse, ferner alle Personen, die sich dienstlich oder privatim mit der Sozialversicherung zu beschäftigen haben wie Bürgermeister, Amtmänner, Amts- und Gemeindevorsteher u. a.**

Sch bitte, die Ausgabe stets vorrätig zu halten. — Zettel anbei!

Ⓩ

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9, Linienstraße 16.

Wir haben insbesondere im Laufe der letzten zwei Jahre dem Sortiment einen Dichter nahegebracht, der — vom Publikum und der gesamten Kritik mit einer seltenen und ehrenden Einmütigkeit als einer unserer Besten stets von neuem ehrfurchtsvoll begrüßt — im Buchhandel noch nicht überall die Beachtung erlangt hat, die er als einen ihm zustehenden Zoll beanspruchen darf.

Wenn man sich gewissenhaft fragt, welche Autoren unserer Zeit wohl nach 30, 40, 50 Jahren etwa noch so gelesen werden, wie wir heute Gottfried Keller, Theodor Storm, Wilhelm Raabe lesen, so wird der ehrliche Beurteiler zunächst in Verlegenheit geraten. Denn gar viel des heute im Vordergrund Stehenden trägt den Stempel des Zeitgeschmacks und des Zeitbedingten.

Einige Dichter sind aber doch da, die auch den Späteren noch viel zu sagen haben werden, freilich nur wenige. Einer davon ist Jakob Schaffner, der Dichter des »Johannes«. Dieses Dichterverk hat eine Kritik erfahren, wie wohl kaum ein zweites unserer Zeit. Erst kürzlich noch nannte der Literaturbeobachter des »Hochland«, Franz Herwig, (im ersten Heft des neuen Jahrgangs) den »Johannes« ein schlechthin großes Werk, mit dessen innerer Reife und Fülle und formaler Vollendung kaum ein zeitgenössisches Buch sich vergleichen läßt. Ähnlicher Ansicht ist der sonst kühle und zurückhaltende Kritiker des »Stuttgarter Neuen Tagblattes«: »Es ist ganz und gar keine der üblichen Gelegenheitsübertreibungen, wenn man sagt, daß dieser Roman das reifste, menschlich wärmste, innerlich wertvollste Werk der Erzählliteratur der letzten Jahre bedeutet«. Gertrud Bäumer nannte »Die Weisheit der Liebe« am Schluß einer ausführlichen Besprechung »die menschlich reichste, tiefste und weiseste Dichtung der Gegenwart« und fügte hinzu, sie schreibe diese Worte mit vollster Bewußtheit. Und wenn der schon genannte Referent des »Hochland« von Jakob Schaffners Roman »Der Dechant von Gottesbüren« sagt, »Vinde (eine Person des Romans) sei eine der schönsten Mädchengestalten der zeitgenössischen Dichtung« und was den Dechanten selbst betreffe, so wisse er keine von einem deutschen Autor geschaffene Figur eines katholischen Geistlichen zu bezeichnen, die an die Schaffnersche mit ihrer Güte, Hoheit, Innigkeit heranreiche, so wolle man beachten, daß dieses Urteil über eine Dichtung des Protestanten Jakob Schaffner aus katholischem Mund kommt, der auch die sonstigen Werke Schaffners, wie »Konrad Pilater«, »Kinder des Schicksals« und »Das Wunderbare« im gleichen Heft des »Hochland« ähnlich einschätzt. Genannt seien

auch die Novellenbände »Die Vaterne« und »Die goldene Frage«, ebenso wie Schaffners Erstlingswerk »Die Irrfahrten des Jonathan Bregger«, das den Dichter mit einem Schlage bekannt machte.

Die bedeutendsten und am meisten verbreiteten Zeitschriften haben im Laufe dieses Jahres ausführliche Gesamtwürdigungen Schaffners veröffentlicht; genannt seien außer dem Hochland: Reclams Universum, Die Bergstadt, Der Vorhof, Hellweg, Pädagogische Warte; folgen werden: Die Literatur, Der Türmer, Deutsche Rundschau, Westermanns Monatshefte, Die Tat, Die schöne Literatur, das Tagebuch, das Deutsche Buch (im kommenden Weihnachtsheft). Auch die Tageszeitungen aller Parteirichtungen haben in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Dichters umfassende Gesamtdarstellungen seines Schaffens im Laufe des Sommers und des Herbstes veröffentlicht, darunter so bedeutende Blätter wie Deutsche Allgemeine Zeitung, Deutsche Tageszeitung, Kreuzzeitung, Münchner Neueste Nachrichten, Leipziger Neueste Nachrichten. Demnächst erscheinen ferner ebensolche Aufsätze im Berliner Tageblatt, in der Bostischen Zeitung, der Neuen Freien Presse (Wien), dem Dresdner Anzeiger und in anderen Blättern.

In allen diesen Zeitschriften und Tageszeitungen zeigen wir die Werke Jakob Schaffners an; auch sonst bewirken wir eine ausgedehnte Publikumspropaganda. Wir haben neue, vornehme und wirkungsvolle Prospekte herstellen lassen, die wir in angemessener Anzahl ebenso wie ein zweifarbiges Plakat gern zur Verfügung stellen.

Diese Maßnahmen sind, wie wir mit Genugtuung feststellen, von ständig steigendem Erfolg begleitet. Schon wird uns aus verschiedenen Städten berichtet, daß sich der Absatz von Schaffners Werken stark hebt, und daß man hoffe, zu Weihnachten mit seinen Büchern sehr viel zu machen. Wenn das Sortiment die Lage erkennt, das Publikum stetig auf Jakob Schaffner hinweist, dessen Name und Werke gegenwärtig in literarischen Kreisen so viel genannt und besprochen werden, wenn es seine zeitgemäß ausgestatteten Bücher in die Auslage stellt, sie bei jeder Gelegenheit als geistiges Gut von bleibendem Werte empfiehlt, so wird es sich einen schönen Absatz und dankbare Kunden schaffen.

Möchten diese Mitteilungen das Gesamtfortiment veranlassen, unsere Anregungen zu überdenken. Des Ergebnisses sind wir sicher.

Ⓩ

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.